



CD-Player PD-S 904 von Pioneer

Ohne Fehl und Makel

Neuerungen bei CD-Playern sind längst nicht mehr so spektakulär, wie das bei anderen Technologien derzeit der Fall ist. Oft stecken Änderungen nur im Detail und äußern sich entsprechend gering. Bei Pioneers „Legato Link“-Digitalfilter war das völlig anders. Der Rechenchip stiftete bei seiner Einführung regelrechte Verwirrung und erhitze die Gemüter. Legato Link-Player schafften ein einzigartiges Kunststück: Während sie bei Musiksignalen zusätzliche „Obertöne“ jenseits von 20 kHz erzeugten – also das Signal quasi erweiterten –, zeigte die Messung mit einzelnen Sinustönen stets einen fallenden Frequenzgang, also eine Dämpfung im Hochtonbereich. Bei 20 kHz lag der Pegel immerhin drei Dezibel zu niedrig – und dieser Umstand gab allerlei Anlaß zur Kritik. Daß jedoch dieser meßtechnische Makel nicht zwangsläufig entstehen muß, beweist Pioneer nun selbst: Beim brandaktuellen PD-S 904, der die „S“-Variante von Legato Link beherbergt, zeigt das Meßdiagramm einen linealglatten Verlauf: Was noch vor einem Jahr selbst den Pioneer-Ingenieuren zu schwierig schien – nun geht es erfreulicherweise doch.

Der 904 löst bei Pioneer den etwas betagten PD-S 802 ab. Mit etwa 900 Mark ist der Neue 50 Mark teurer als sein Vorgänger. Natürlich baut Pioneer nicht allein auf den Legato-Link-S-Chip.

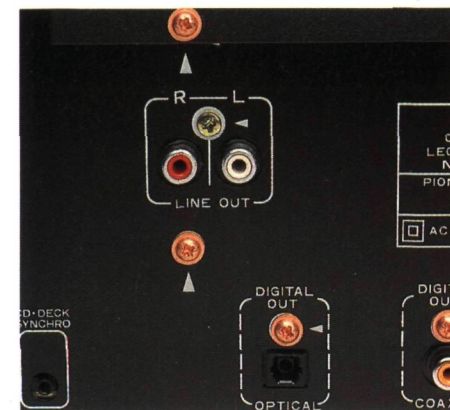
Obwohl CD-Player mit „Legato Link“-Digitalfilter in Hörtests durchaus überzeugen konnten, waren sie dennoch von Anfang an stets umstritten. Der Grund war rein technischer Natur: meßtechnisch erreichten Legato Link-Player keine idealen Frequenzgänge. Mit der weiterentwickelten „S“-Version von Legato Link hat sich das nun geändert: Der nagelneue PD-S 904 von Pioneer hat das Zeug dazu, die Gemüter zu versöhnen.

Verbesserte Masseführungen und aufwendige Spannungsstabilisierungen sollen zusammen mit mechanischen Dämpfungsmaßnahmen in gleicher Weise zu hoher Klangqualität beitragen. Dieses Ziel fordert freilich andernorts seinen Tribut: So haben die Entwickler beispielsweise auf regelbare Ausgänge verzichtet, da diese prinzipbedingt nie ganz so gut klingen können wie Festpegelanschlüsse. Auch sonst gibt sich der 904 in Sachen Ausstattung eher zurückhaltend; nicht einmal eine Kopfhörerbuchse ist vorhanden, immerhin aber zwei verschiedene digitale Ausgänge, was als lobenswert hervorzuheben ist. Der Purismus und die aufgeräumte Front stehen dem auf Klangqualität gezielten Player gut zu Gesicht. Auch die Verarbeitungsqualität von Gehäuse und Innenleben kann sich sehen lassen; und meßtechnisch hat der PD-S 904 nicht nur glatte Frequenzgänge, sondern auch sonst gute Werte

vorzuweisen. Die hohe Rauscharmut und der geringe Klirrfaktor des 904 sprechen für die hohe Qualität der Pioneer-eigenen Wandlerchips.

In der ersten Runde unseres kritischen Hörtests mußte sich der Pioneer PD-S 904 gegen den Ausnahme-Player SL-PS 770 A von Technics behaupten. Der kostet zwar nur 600 Mark, ist jedoch wegen seiner außergewöhnlichen Klangqualität zum

Dreh- und Angelpunkt im Abhörraum geworden. Ergebnis: Der neue Pioneer setzt sich gegen den Technics deutlich durch. Dynamik, Klangfarben und -volumen gehören zu einer anderen, höheren Klasse. Je schwieriger das Material, desto deutlicher ist die Distanz. Wo tiefe Baßimpulse Kraft im Tieftonbereich fordern – der Pioneer kann's einfach besser. Diese deutliche Distanzierung des Technics führt zu der ersten Einschätzung: In der Preisregion um 900 Mark ist der neue Pioneer fürs erste schon mal als mindestens „sehr gut“ zu bewerten. Damit sind für die zweite Runde potentere Gegner gefragt, diesmal der DP-7060 von Kenwood. Denn dieser 1100-Mark-Player hat unbestrittene Stärken in punkto Feindynamik und Klangfarben. Detailinformationen vermittelt er mit außergewöhnlicher Selbstverständlichkeit; insgesamt ist das Klangbild des 7060 bemerkenswert ruhig und stabil. Für einen



Mit zwei digitalen Ausgängen und einem Analoganschluß ist der PD-S 904 mit Anschlußmöglichkeiten ausreichend bestückt.

um 200 Mark billigeren Player ist er also ganz bestimmt kein leichter Gegner.

Der Hörvergleich, in diesem Fall mit Boris Blachers Orchestervariationen aus Denons One-Point-Aufnahmeserie als Musikmaterial, macht denn auch deutlich: An die Feinauflösung und räumliche Tiefenwirkung des Kenwood kommt der preiswertere Pioneer nicht ganz heran, dafür schlägt der 904 dynamisch eine andere Gangart ein: Er musiziert anspringender und mit mehr

Daten CD-Player		
Pioneer PD-S 904		
Kopfhörerausgang	—	
Digitalausgänge koaxial/optisch	●/●	
Cinchbuchsen vergoldet	—	
Laufgeräusch	leise	
Fernbedienung	●	
Metallformplatte	●	
Gehäuseausführungen	schwarz	
Abmessungen (B/H/T) cm	43/14/33	
Garantiezeit Monate	24	
Preis DM	ca. 900,—	
FonoForum-Empfehlung		★★★

Hochwertige Elektronik und die aufwendige „Stable-Platter“-Mechanik stecken im Inneren des PD-S 904. Für extrem saubere Betriebsspannung sorgen zwei Transformatoren und zahlreiche Stabilisierungsschaltungen.



Auf einen Nenner gebracht: Was die Ausstattung angeht, gibt sich der PD-S 904 eher bescheiden. Doch obwohl bei diesem Preis die Bedienvielfalt eher selten den Ausschlag für eine Kaufentscheidung gibt, wird doch so manchem zumindest der Kopfhörerausgang fehlen. Hinsichtlich der untadeligen Verarbeitungsqualität aber und vor allem wegen seiner klanglichen Qualitäten kann der jüngste Sproß aus Pioneers Legato Link-Riege dafür umso mehr überzeugen. Und mit dem PD-S 904 hat Pioneer die Frequenzgangprobleme des Legato Link-Verfahrens bei der neuen „S“-Version beseitigen können, so daß dieser CD-Player aus der „S“-Klasse nicht nur linealglatte Frequenzgänge vorzuweisen hat, sondern auch bei den übrigen Laborwerten meßtechnisch nicht anfechtbar ist. Subjektiv wie objektiv muß man somit Pioneers neuer Legato Link S-Version PD-S 904 ein exzellentes Zeugnis ausstellen, und das bedeutet: drei Sterne.

Neben dem „Legato Link S“-Filter (im Bild unten Mitte) sorgen im PD-S 904 auch die „Pulse Flow“-D/A-Wandler mit aufwendiger Stromversorgung für hohe Klangqualität.

